

Inhalts-Übersicht.

	Seite
Erstes Buch: Die Kluft zwischen der nachapostolischen Literatur der Christen von 100 bis 150 und zwischen den Schriften des neuen Testaments	1—73
I. Der (erste) Brief des Clemens an die Korinther S. 1—9.	
II. Die Briefe des Ignatius und der des Polykarp S. 10—24.	
III. Der sogenannte zweite Brief des Clemens an die Korinther S. 24—31. IV. Die Lehre der zwölf Apostel S. 31—34.	
V. Der sogenannte Barnabas-Brief S. 35—43. VI. Der Hirt des Hermas S. 43—65. (Die Gesichte S. 44—46. Die Gebote S. 47—50. Die Gleichnisse S. 50—57. Rückbild S. 57—65.) VII. Die thurmhohe Erhabenheit der apostolischen Literatur über dieser nachapostolischen von 100 bis 150. Die Erhabenheit derselben auch über alle nachfolgende religiöse Literatur der Christenheit. Die Inspirirtheit der apostolischen ist die einzige Erklärung für die Einzigkeit ihrer Geistesfülle S. 65—73.	
Zweites Buch: Was ist aus den neutestamentlichen Schriften in Betreff der Inspirirtheit der neutestamentlichen Helden Gottes und der neutestamentlichen Schriftsteller zu ersehen? . .	74—130
I. Christi Verheißung des Geistes für seine Jünger überhaupt, für seine Zeugen insonderheit S. 74—80. II. Daß keine Jüngerschaft Christi außer kraft Neuzeugung aus Gott, ist der neutestamentlichen Schriftsteller gemeinsame Aussage S. 80—81. III. Dagegen wird jene sonderliche Inspirirtheit, welche Christus seinen Zeugen verheißt, nicht von allen Schriftstellern des neuen Testaments für sich in Anspruch genommen (Lukas, der Hebräerbrief, Jakobus, Judas) S. 81—83. IV. Auch giebt der Inhalt des Judas- und des Jakobusbriefes keine Veranlassung, jene sonderliche Inspirirtheit ihnen zuzuschreiben S. 84—87. V. Wogegen	

Paulus das Bewußtsein ausspricht, daß er nicht bloß als treu erfundener Christ guten Rath, sondern als inspirirter Apostel bindende Vorschriften und maßgebende Lehre zu geben vermöge S. 87—108. Summarischer Ausdruck des Bewußtseins Pauli um seine Inspirirtheit in Röm. 15, 15 ff. S. 87. Die Prophetensprüche aus den Gemeinden sind der Kritik zu unterstellen, die Anordnungen des Paulus sind Herrgebote S. 88. Gott selbst hat in Paulus seinen Sohn enthüllt, dazu auch die Wege, auf welchen die Menschheit emporgeführt werden soll zur Herrlichkeit S. 89—95. Aderweitiges Reden und Wirken des erhöhten Christus in Paulus S. 96—99. Wortinspiration S. 100. Nüchternheit des Apostels bei diesen Versicherungen S. 101. Für seine Inspirirtheit beim Schreiben liegt kein ausdrückliches Zeugniß vor, sie ist aber selbstverständlich S. 102. „Enthüllung“ und „Offenbarung“ im Sinne des Paulus S. 103. Bedenken gegen die Inspirirtheit des Paulus, entnommen aus seinem Verbieten und Gebieten der Umhüllung des Hauptes, aus seiner Uebersetzung von der Nähe der Wiederkunft Christi, aus seinem Widerrathen des Heirathens: Richtigstellung derselben S. 104—108. VI. Das Bewußtsein des Johannes von seiner Inspirirtheit S. 108—119. Anderen Hergang ist die Inspirirtheit, welche sich spiegelt in des Johannes Evangelium und erstem Brief S. 108—115, anderen Hergang sein Inspirirtwerden für den Empfang der Apokalypse S. 115—119. Dort allmähliches Verklärtwerden Jesu und der in ihm erschienenen Gottesliebe in Johannis Geist durch den Geist des Auferstandenen im Anschluß an die Anschauung der Herrlichkeit des Fleischgewordenen, seiner Herrlichkeit auch in der tiefsten Erniedrigung, der Herrlichkeit des Auferstandenen, der Himmelfahrt, im Anschluß auch an die Erlebnisse der Gemeinde. Hier plötzliches Schauen was der Geist ihm zeigt von der unsichtbaren Welt und den zukünftigen Ereignissen. Aber selbst innerhalb dieser apokalyptischen Inspiration die Verschiedenheit, daß Johannes für die 7 Sendschreiben nur die schreibende Hand ist, wogegen sein Schildern des von der unsichtbaren Welt und von der Zukunft Geschautes in hoher Aktivität seines eigenen Geistes geschieht. VII. Die Inspirirtheit des Petrus S. 119—121. VIII. Ob auch bei Entstehung der drei ersten Evangelien Inspiration gewaltet habe? S. 121—128. IX. Ob bei der des Hebräerbriefs? S. 129—130.

- Drittes Buch:** Christi und der neutestamentlichen Schriftsteller Beurtheilung der Selben Gottes im alten Bunde und der Schriften des alten Bundes 131—161
- I. Jesus weiß sich als den Erfüller der in Gesetz und Propheten geschehenen Offenbarung S. 131—134. II. Ob aus dem Worte Jesu „die Schrift kann nicht aufgelöst werden“ die Inspirirtheit jedes alttestamentlichen Wortes folge? S. 134—138. III. Wie dem Gesetz, so stellt sich Jesus auch der Prophetie nicht bloß ehrerbietig anerkennend, sondern auch verbessernd gegenüber S. 138. IV. Die apostolische Gegenüberstellung des neuen und alten Bundes nach dem Wesen als Gesetz und Gnade, Weissagung und Erfüllung S. 138—141. V. Der moderne Versuch, das Gesetz des Mose zum Gesetz des Esra zu machen, zerreißt den Zusammenhang und die Aufeinanderfolge der alttestamentlichen Schrift und den Stufengang ihrer Anschauungen S. 141—144. VI. Zusammenfassende Urtheile des Paulus und Petrus über alttestamentliche Schriften S. 144—146. VII. Der neutestamentlichen Schriftsteller Verständniß des alten Testaments im Einzelnen; im besondern bei Johannes, Matthäus, Petrus, Paulus und dem Verfasser des Hebräerbriefts. Sie stellen aus Inspiration große Gesichtspunkte über das Verhältniß von altem und neuen Bunde auf, ohne indes in der Einzelerege durchweg correct zu sein S. 146—158. VIII. Die Offenbarung Johannis hebt die alttestamentliche Weissagung auf eine höhere Stufe empor S. 158—161.
- Viertes Buch:** Was ist in Betreff der Inspirirtheit der Selben Gottes und der biblischen Schriftsteller zu ersehen aus den Schriften des alten Testaments? 162—375
- I. Nicht alle Schriftstücke des alten Testaments sind inspirirt S. 162—184. Es werden unter diesem Gesichtspunkte beurtheilt das Buch Esther, S. 162, die Chronik, S. 163, der Prediger, S. 164—166, die Spruchdichtung, S. 166 bis 171, eine Reihe von Psalmen, S. 171—175, das Hohe Lied, S. 175—178, die Geschichtsbücher von den Königen bis hinauf zu Josua, S. 179—182, und die fünf Bücher des Gesetzes S. 182—184. II. Der Täufer Johannes und der Prophet Maleachi S. 184—193. III. Haggai und Sacharja S. 193—199. IV. Die Eröstung des in Babel gefangenen Israel durch den zweiten Jesaja S. 199—207. V. Jeremia und Ezechiel, Habakkuk, Zephanja S. 207—230. Die Zeit der Wirksamkeit von Jeremia und Ezechiel S. 207

bis 209. Ihr Durchwaltetwerden von Gottes Geist bewährt sich in ihrer Glaubensstreue gegen den unsichtbaren Bundesherrn S. 209—211. Ihre Vorherfagungen S. 211—213. Ihre Tiefblicke in den Gang des göttlichen Reichs S. 213 bis 218. Schranken und Verbunkelungen ihrer Inspirirtheit S. 218—220. Verschiedenartigkeit ihrer Berufung S. 220. Verknüpfung der Inspiration mit Vertlichkeiten und äußeren Begebenheiten S. 221. Glaubensanfechtungen und Glaubenssiege bei Jeremias S. 222—223. Gottes Geist im Verhältnis zu Intelligenz und Phantasie S. 223. Stückweises Weissagen beider Propheten S. 224. Habakkuk S. 224—228. Sefhanja S. 228—230. VI. Jesaja und Micha; auch die Psalmen 2 und 45 S. 230—258. Jesaja im Kampfe mit Ahas, dessen Unglaube ihn dem Assyrer zum Knechte macht (R. 7—9) S. 230—233. Jesaja verkündigt Samariens Zerstörung durch die Assyrer; ob auch Jerusalem durch die Assyrer fallen wird, bleibt ihm viele Jahre zweifelhaft S. 233—237. Babels Eintreten in den Gesichtskreis des Jesaja, Hiskias Ruhe, Sanheribs Niederlage S. 237—238. Sprüche aus der Zeit vor Ahas und aus der Zeit nach Sanherib S. 238—239. Entwicklungsgang der Messias Hoffnung bei Jesaja. Der starke Gott. Gottes Geistesfülle auf dem Davidssohn. Egypten und Assurs Befehung. Das Weltgericht S. 240—244. Weissagung und Erfüllung S. 244—245. Des Jesaja Berufung. Sein Schauen um Schauen S. 246—248. Micha. Der Rechtsstreit zwischen Jehovah und dem Volk S. 249—250. Samariens Sturz, Zions Sturz. Micha über Assur und Babel und den Hirten aus Bethlehem S. 251—254. Die Erfüllung seines Weissagens S. 254—255. Psalm 2 und 45 S. 255—258. VII. Sacharja 9—11; Hojea, Amos S. 259—268. Sacharja 9—11 S. 259—261. Des Hojea und des Amos Ankündigung des Gerichts und des Heils S. 262—265. Die Davids Hoffnung S. 265. Amos über seine Berufung S. 266. Hojea über seine Ehen S. 267—268. VIII. Joel, Obabja S. 268—271. IX. Die Aussprüche der Propheten über fremde Völker S. 271—285. Das Gericht über Edom S. 271—272, über Moab S. 273, über Ammon, Damaskus, Tyrus, Philistää, arabische Stämme und Elam S. 274—276, über Egypten und Assur S. 277—278 und über Babel S. 279. Sind diese Weissagungen erfüllt oder nicht, inspirirt oder nicht? S. 279—282. Zona das missionsfaule

Israel S. 282. Die Hoffnung für die Heiden wird stärker und stärker. Aber ein Theil der Heiden bleibt feindlich S. 283—285. X. Die Prophetie von Joel und Obadja an aufwärts bis Samuel. Davids Prophetensprüche S. 286 bis 300. Wiederlegung der Renan'schen Meinung, als sei erst im 9. Jahrhundert Jehovah aus einem provinzialen Gotte zum gerechten Weltregenten geworden S. 286—288. In beiden Zeitaltern, dem der älteren und jüngeren Propheten, energisches Wirken auf die Volksseele, aber im ersten Rückwärtschau derselben, im zweiten Vorwärtschau S. 289 bis 294. Ausnahmestellung des David in seinen letzten Worten und im Psalm 110 S. 294—295. Vergleichung der Psalmen 2, 45, 72 mit Davids Prophetensprüchen S. 296—297. Langes Zurücktreten der Verheißung von dem großen Davidssohn. Hellssehen nicht gleich Prophetie S. 298 bis 299. XI. Die Offenbarung an Mose S. 300—312. Erst in Mosi's Befreiungsthat und Gesetzgebung erblickt die spätere Erinnerung das Hervorquellen des Heils S. 300—303. Jeremia über Bundeslade und Gesetz S. 303. Andere Fingerzeige zurück in die Moseszeit S. 304. Selbstoffenbarung Gottes an Mose in drei Stufen und durch seinen Engel S. 305—306. Stufenweise Kundthung des göttlichen Willens an das Volk durch Mose. Opfervorschriften desselben S. 307—308. Verschiedene Arten der Gottesoffenbarung an die Propheten S. 309. Moses, Gottes Freund, that grundlegend den göttlichen Willen kund. Seine 3 Lieder S. 310 bis 312. XII. Die Offenbarung an die Erzväter S. 312 bis 322. Segen Jakobs; Gottesoffenbarungen an denselben; sein Kampf mit Gott S. 312—316. Offenbarungen an Isak S. 317, an Abraham S. 317—319. Inhalt der Offenbarungen an die Patriarchen: Gottes Segensmacht S. 319 bis 321. Ist der Segen Jakobs inspirirt? S. 321—322. XIII. Die zwei Perioden des israelitischen Gottesglaubens S. 322—326. Allgemeines Gepräge beider S. 322—324. Die Propheten der ersten schauten rückwärts, die der zweiten vorwärts. Jesaja II. der Hauptvertreter der letzteren S. 324 bis 326. XIV. Die Erinnerungen aus der Urzeit S. 326 bis 333. Die Schöpfungsgeschichte. Sie ist nicht nachmosaische Dichtung, sondern heilige Ueberlieferung. Die erste Verheißung S. 326—331. Der Noahspruch von der Verfluchung Kanaans und Segnung der Brüder Hams ist inspirirt S. 331—333. XV. Die Inspiration in den Schöpfungsberichten und in

dem weltgeschichtlichen Weitblick des Redactors des Gesetzbuchs S. 333—337. XVI. Die Inspiration in den Psalmen S. 337—347. Die Inspiration in Ps. 42. 23. 103. 16. 139 S. 337—341 und in Davidischen Bußliedern, insbesondere Ps. 6. 32. 38. 51. S. 341—344. Sind Ps. 37 und 49 inspirirt? S. 345. Inspiration des Ps. 73 S. 345—347. XVII. Die Inspiration im Buche Hiob S. 347—354. Umfang der Inspiration im Buche Hiob S. 347—348. Elixireben. Grundgedanke des Buches Hiob S. 349—350. Inhalt der Inspiration des Buches Hiob im ganzen und einzelnen S. 350—351. Hiob 19, 25—27 S. 352. Wesen und Schranke der Inspiration des Buches Hiob S. 353—354. XVIII. Die Inspiration im Buche Daniel S. 354—370. Verhältniß der Selbstbezeichnung Jesu als Menschensohn zu Daniel 7 S. 355—357. Jesu Bezugnahme in Matth. 24, 15 auf Daniel 7 S. 357. Die vier Weltreiche nach Daniel 2 und 7 in ihrem Unterschiede S. 358—359. Gesicht vom Widder und Ziegenbock S. 360. Kluft zwischen Daniels und des babylonischen Jesaja, sowie des Haggai und Sacharja Wissen S. 360—361. Die 70 Jahrwochen. Ihre Auffassung durch Anberlen und Delitzsch. S. 361—364. Auffassung des Buches Daniel zur Makkabäerzeit S. 364—365. Was der Verfasser durch die Geschichte, was durch Gottes Geist wußte S. 365—366. Bestätigung der Inspirirtheit mehrerer Danielsprüche durch Jesum S. 367—368. Zurückbatirung des Danielbuchs. Frommer Betrug des Verfassers S. 368—369. Die Anschauung Drelli's von den 70 Jahrwochen S. 369—370. XIX. Die Inspiration in den Sprüchen des Bileam S. 371—375. Seine vier Sprüche S. 372—373. Poetische Einkleidung der Bileamsgeschichte gegenüber der Geschichtlichkeit des wesentlichen Inhalts der Sprüche S. 374—375.

Fünftes Buch: Die wesentlichen Ergebnisse 376—438

I. Die theophanische und die inspirirende Offenbarung im alten Bund S. 376—378. II. Was wurde im alten Bunde durch diese beiden Weisen der Offenbarung, insbesondere dem Abraham, Jakob, Mose und in der nachmosaischen Prophetie kundgethan? S. 378—382. III. Das Heranreifen der Seelen für die Inspiration und durch die Inspiration; die Reueheit des Empfangenen für die Inspirirten; das Aufblühen auch der natürlichen Kräfte in ihren Seelen; ihre Freiheit bleibt unverletzt S. 382—388. IV. Die Herab-

lassung der alttestamentlichen Offenbarung zu der Unreife Israels in Gesetz und Weissagung nach verschiedenen Gesichtspunkten S. 388—392. V. Die vier Arten der alttestamentlichen Inspiration S. 392—393. VI. Woran haben die Empfänger von Offenbarungen den göttlichen Ursprung derselben zu erkennen vermocht? S. 393—395. VII. Die Verzeichnung der geschehenen Offenbarung in Schrift S. 395 bis 396. VIII. Wie ist das Zusammensein inspirirter und nicht inspirirter Schriftstücke in der Schriftenammlung des alten Bundes zu verstehen? S. 398—404. Zeit des Abschlusses der drei Theile der Bibel S. 396—397. Ihre Sammler; Beweggründe derselben S. 398. Gottes Absicht, Jesu Stellung betreffs der Sammlung. Die alttestamentliche Schrift und ihr Zweck der Heranbildung des Weltheilandes für seinen Beruf S. 396—404. IX. Die zwei Thatsachen, durch welche der Fortschritt der neutestamentlichen Offenbarung über die alttestamentliche begründet ist S. 401—406. X. Der Weg des Petrus, Johannes, Paulus zur Inspirirtheit S. 406—408. XI. Die Inspirirtheit der Apostel verglichen mit der der Propheten S. 408—409. XII. Einheit und Mannichfaltigkeit der apostolischen Inspiration S. 410—411. XIII. Irrthumslosigkeit der apostolischen Inspiration S. 411—416. Unterschied inspirirter und nicht inspirirter Aufstellungen der Apostel S. 411—412. Beurtheilung der Ansichten von Ritschl und Rothe S. 412 bis 416. XIV. Ueber die göttliche Absicht bei der Bildung unseres neuen Testaments in seiner jetzigen Gestalt S. 416 bis 420. Stellung der Kirche der ersten Jahrhunderte zu den Schriften des neuen Testaments S. 416—417. Feststellung des Kanons unter Gottes Leitung S. 418—420. XV. Analogieen des Inspirirtwerdens mit Erlebnissen aus dem intellektuellen, religiös sittlichen und specifisch christlichen Seelenleben S. 420—423. XVI. Zu der Frage, ob das Bibelwort lauter Gotteswort oder ob das Gotteswort im Bibelwort? Kennzeichen des Gottesworts S. 423—427. XVII. Die Vierfachheit des Gottesworts S. 427—432. Theophanie, Prophetie, Fleischwerdung und apostolische Verkündigung S. 427—428. Mängel und Fortschritt der Inspiration S. 428—430. Inspiration des Schreibens S. 430. War Jesus inspirirt? S. 431. XVIII. Die Echo's des Gottesworts S. 432—438. Die Echo's im alten und neuen Testament S. 432—433. Nachbiblisches Gotteswort bei den Wieder-

dichtern der evangelischen und katholischen Kirche u. a. S. 433—435. Worin besteht die Einzigkeit des neutestamentlichen Gottesworts? S. 435—437. Verhältniß der nachbiblischen Tho's zu demselben, zu den alttestamentlichen Tho's und zu den alttestamentlichen Gottesworten selbst. 437—438.

Druckfehler.

Seite	Zeile	lies	statt
26	7 v. u.	Menschen	Meschen.
29	8 v. o.	Heiligung	Heilung.
32	18 v. u.	34—35	35—34.
43	4 v. u.	Schriftgattung	Schrift Gattung.
76	9 v. u.	Gerechtigkeit	Gerechtfertigkeit
150	5 v. u. }	Jozer	Jozr.
151	1 v. o. }		
192	3 v. u. Anm.	hiezv	hinzu.
225	4 v. u.	benn	ben.
279	4 v. u.	Assyrer	Assyer.
429	1 v. o.	apostolische	apostolischer.